

www.ev-kirche-bn.de

Unser Brief



Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 150 – Dezember 2013 bis Februar 2014





Inhaltsverzeichnis

2	Inhalt und Impressum	17	Fastengruppe
3	Vorwort	18	Jubiläum: „Unser Brief“
4	Kirchenmusikalische Veranstaltungen	20	Unsere Gottesdienste
5	Gottesdienste zu Weihnachten	22	Menschen in der Gemeinde
6	Zukunft der Johanneskirche	23	Weltgebetstag
8	Vorstellung von Jacqueline Williams	25	Weltladen
10	Freundeskreis für Kirchenmusik	26	Bücher, Bücher, Bücher
11	Besuch aus Chaumont	29	Lutherfest
12	Aus dem Kirchenvorstand	30	Jugendfahrt nach Israel
13	Brot statt ... Feuerzelt des VCP	32	Comics für Kinder
14	Seinen Glauben riskieren?	34	Kinderseite
16	Exerziten im Alltag	36	Was sonst noch war ...
		38	Freude und Leid
		39	Wohin kann ich mich wenden ...

Wir bedanken uns bei folgenden Firmen für die freundliche Unterstützung:

Sanitätshaus Winter, Bach-Akustik, Taunus-Apotheke, Diakoniewerk Elisabethhaus, Nowak&Peichl GmbH, Bad Nauheimer Wohnungsbau mbH, Kanzlei Ruppert, Schlemm&Steidl

IMPRESSUM

UNSER BRIEF wird herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim, Wilhelmstraße 12, 61231 Bad Nauheim

Redaktion: A. Angermann, Pfr. Dr. U. Becke, P. Kittlaus, Dr. T. Leichtweiß,
Dr. B. Lentz, G. Simon, Dr. S. Vogel

Gedruckt wurde UNSER BRIEF bei der Onlineprinters GmbH.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Januar 2014

Titelbild und Rückseite: Krippe in der Dankeskirche

Liebe Leserinnen und Leser,

jeden Morgen, wenn ich meine Schiffskabine verließ, um zum Frühstück zu gehen, war die Tannengründeckoration allüberall auf dem Schiff unmerklich in der Nacht um ein weiteres Stück gewachsen. Und so unpassend das alles botanisch in der tropischen Weltgegend wirkte, in der unser Schiff unterwegs war, all die Tannengrünranken und -kränze, wachsend all-



nächtlich durch unbemerktes Knüpfen und Weiterknüpfen vieler hilfreicher Hände, während wir fest schliefen, sie kündigten Tag um Tag dringlicher und hoffnungsfroher das Nahen des Weihnachtsfestes an.

Ist es bei uns hier zuhause nicht seit vielen Jahren ganz anders: wie mit einem Paukenschlag der Warenhäuser und Einzelhändler taucht im Spätsommer - alle Jahre wieder - eine Flut und Überflut auf von Spekulation und Stollen und Glühwein. Und jedes Jahr frage ich mich, wer das im warmen Sonnenschein des scheidenden Sommers denn schon ernstlich genießen will oder gar kann, wo doch noch Eisdielen und Biergärten das Land regieren!

Da war mir der damals zunächst befremdliche, ganz allmählich wachsende Tannengrundsungel auf dem Schiff im Nachhinein wesentlich lieber. Langsam, fast behutsam erinnerte er wie ein Adventskalender uns leise da-

ran, dass Weihnachten im Vorrücken war, bald bevorstehend würde und das mählich-allmähliche Sich-Bereiten sich nun lohne, jeden Tag mehr.

Und während ich dies schreibe und mich schreibend erinnere an eine Schiffsreise vor vielen Jahren und zugleich vorausschaue in den letzten Oktobertagen nach vorn hin zu Advent und Weihnachten, fallen mir Gedanken und Reflexionen ein aus einer Zeit, in der Advent noch eine Bußzeit war, nicht bestimmt vom immer schrilleren Klingeln der Kassen.

In dieser ganz anderen Zeit hat Paul Gerhardt gedichtet:

*Wie soll ich dich empfangen,
und wie begehren' ich dir?*

Das ist ein ernsthafter Anstoß, neu nachzudenken, was das für mich ganz konkret bedeutet, Jahr um Jahr, dass Gott von neuem Mensch wird in unserer Welt, in unseren Herzen. Das haben große Maler in ihrer Sprache



zu deuten versucht und große Komponisten. Das haben Dichter für sich und andere neu gedeutet, Felix Timmermans in seinem Triptychon von den drei heiligen Königen, wo Menschen ganz am Rand der Gesellschaft Weihnachten neu erleben dürfen.

Charles Dickens hat das reflektiert in der wundersamen Verwandlung des hartherzigen Geizhalses Ebenezer Scrooge am Weihnachtsfest.

All die Bilder und Tonkompositionen und Geschichten werden auch dieses Jahr wieder im Advent und zu Weihnachten zu sehen und zu hören sein, um uns zum Staunen und Nachdenken neu einzuladen. Zum Nachdenken über uns selbst, wie es Theodor Fontane getan hat:

*Noch einmal ein Weihnachtsfest,
Immer kleiner wird der Rest,
Aber nehm' ich so die Summe,*

*Alles Grade, alles Krumme,
Alles Falsche, alles Rechte,
Alles Gute, alles Schlechte –
Rechnet sich aus allem Braus
Doch ein richtig Leben raus.
Und dies können ist das Beste
Wohl bei diesem Weihnachtsfeste.*

Und über dieses gewiss wertvolle Nachdenken über uns selbst hinaus sollen unsere Gedanken zum wahren Kern des Festes gehen, der Menschwerdung Gottes, von der Martin Luther gesagt hat:

Wir fassen keinen anderen Gott als den, der in jedem Menschen ist, der vom Himmel kam.

Ich wünsche Ihnen allen im Namen unserer Kirchengemeinde von Herzen ein wahrhaft erfülltes Weihnachtsfest und ein reich gesegnetes Neues Jahr 2014!

Ihr Pfr. Dr. Ulrich Becke

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Samstag, 07.12.2013, 19.00 Uhr, Dankeskirche

Adventskonzert mit Trompete und Orgel

Werke von J.S. Bach, G. Viviani, M. Dupré, M. Mussorgsky u.a.

Trompete: Robin Wukits

Orgel: Kantor Frank Scheffler

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Dienstag, 31.12.2013, 19.00 Uhr, Dankeskirche

Festliches Silvesterkonzert

Barockensemble der Musikhochschule Frankfurt a.M.

Orgel/Cembalo: Kantor Frank Scheffler

Eintritt 18 € / ermäßigt 16 €

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Kurgäste, Arbeitslose, Schwerbeschädigte

VVK: Buchhandlung D.B.K. Antiquariat Kintler, Buchhandlung am Park, Bad Nauheim Information



Gottesdienste zu Weihnachten und zur Jahreswende

24.12.2013 – Heiliger Abend

15.30 Uhr	Familiengottesdienst (für Kinder bis zu 10 Jahren) (Pfrin. Pieper + Gem.-Päd. Reitz)	Dankeskirche
16.30 Uhr	Predigtgottesdienst (Pfrin. Niegsch-Marwitz)	Johanneskirche
17.30 Uhr	Christvesper (Pfr. Böhm)	Dankeskirche
19.00 Uhr	Offene Wilhelmskirche (Pfr. Dr. Becke)	Wilhelmskirche
23.15 Uhr	Christmette (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche

25.12.2013 – 1. Weihnachtstag

10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Ek/S (Pfrin. Niegsch-Marwitz)	Dankeskirche
-----------	---	--------------

26.12.2013 – 2. Weihnachtstag

10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche
-----------	-------------------------------	--------------

31.12.2013 – Silvester

17.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss (Pfrin. Pieper + Pfr. Rühl)	St. Bonifatius
-----------	--	----------------

01.01.2014 – Neujahr

17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Gk/W (Pfr. Böhm + Prädikant Werner)	Dankeskirche
-----------	---	--------------

Offene Weihnacht in der Wilhelmskirche



Auch in diesem Jahr lädt das Montagsforum unserer Kirchengemeinde alle, die nicht alleine Weihnachten feiern wollen, am Heiligen Abend zur offenen Wilhelmskirche ein. Der Abend beginnt um 19 Uhr mit einer Begrüßung bei Plätzchen, Tee und Gesprächen. Nach einer weihnachtlichen Besinnung bitten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Montagsforums an das festliche Büfett. Anschließend erfreuen sich alle Gäste an Erzählungen, Gesprächen und unterhaltsamen Darbietungen.

Wer teilnimmt, ist Gast unserer Gemeinde.

Anmeldungen werden erbeten beim Gemeindebüro der
Ev. Kirchengemeinde, Wilhelmstr. 12, Tel. 06032 – 2938.

Zukunft der Johanneskirche doch wieder unklar?



Anfang letzten Jahres haben wir Sie an dieser Stelle über die Situation unserer Johanneskirche informiert und welche Gedanken es vor dem Hintergrund der nach wie vor angespannten Finanzlage gibt. Sie haben von den Ideen erfahren, die Johanneskirche zur Urnenkirche zu machen, sie zu verkaufen oder den Versuch zu wagen, sie mit neuem Leben zu erfüllen. Seit einigen Jahren gibt es darum eine Projektgruppe des Kirchenvorstands, die mit viel Zustimmung aus der Gemeinde das Ziel verfolgt, die Johanneskirche als Ergänzung zur Dankeskirche und zum Gemeindezentrum Wilhelmskirche zu erhalten. Gründe gibt es dafür viele: Die besondere Atmosphäre mit ihrer Gemütlichkeit und ihrem Wohlgefühlcharakter, das künstlerisch wertvolle Fenster und nicht zuletzt die gute Akustik sind nur einige davon. Manch einer von Ihnen ist in der Johanneskirche getauft worden oder hat hier den Bund fürs Leben geschlossen.

Enttäuschender Zwischenstand

Seit unserem letzten Artikel ist noch nicht genug geschehen – letztlich vielleicht nicht genug, um die Johanneskirche auf Dauer halten zu können. Ganz sicher erfreulich waren die gut besuchten Kammer- und Solokonzerte, die dank der Orgelrenovierung, die bereits stattgefunden hat, dort einen kleinen, aber feinen musikalischen Rahmen gefunden haben. Ebenso mit Interesse besucht wurde wiederum die abwechslungsreiche und kurzweilige Reihe der Sommergäste.

Über 700 Briefe haben wir verschickt und unzählige Broschüren verteilt. Die Summe der Spenden, die bis Oktober 2013 zusammengekommen sind, liegt bei etwa 20.000 Euro.

Vielfältige Möglichkeiten

Vielleicht, werden Sie jetzt sagen, liegt es daran, dass die Johanneskirche für Aktivitäten wie Tagungen oder Familienfeiern im Anschluss an Taufen oder Trauungen nicht den passenden Rahmen bietet: Es gibt keine Küche, keine ausreichende Beleuchtung und Belüftung, die Toiletten sind in einem äußerst üblen Zustand, und der Garten bietet keinerlei Fläche, um auch nur einen Tisch mit Getränken vernünftig stellen zu können. Stimmt. Diese und noch weitere Veränderungen baulicher Art haben wir vor. Doch dafür müssten wir Geld in die Hand nehmen, das wir im Moment nicht haben. Um die genannten Einbauten und Renovierungen vornehmen zu können, wäre ein Gesamtvolumen von etwa 80.000 Euro nötig. Sollten wir



alle davon träumen, die Johanneskirche eines fernen Tages sogar wieder für die Wintermonate nutzbar zu machen, würde das wohl weitere 150.000 bis 200.000 Euro kosten.

Gemeinsame Verantwortung

Letztlich kann es für die Johanneskirche nur dann eine Zukunft in unserer Gemeinde geben, wenn die ganze Gemeinde das will und mithilft. Wer von dem Gedanken einer Nutzung als Urnenkirche oder gar dem Verkauf entsetzt ist, sollte es bei diesem Entsetzen nicht belassen. Denn davon können wir keine Kühlschränke oder Toilettenschüsseln kaufen.

Als Kirchenvorstand sehen wir uns in der Verantwortung, Impulse für die Gemeindeentwicklung zu geben. Aber wenn die Gemeinde diese Ideen nicht oder nicht genug unterstützt, so gehen sie möglicherweise an ihrem Interesse vorbei. Und dann heiße Verantwortung, Entscheidungen und Pläne zu überdenken oder auch ganz fallen zu lassen.

Darum ist dieser Beitrag auch nicht nur ein Spendenaufruf. Anhand der Johanneskirche beschreibt er vielleicht eindrucksvoll, wie Gemeinde funktionieren kann: Ich sehe hier einen Dialog zwischen dem Kirchenvorstand als gewähltem Gremium, Entscheidungen für die Gemeinde zu treffen und umzusetzen, und den Gemeindegliedern, die sich für ihre Anliegen stark machen und ebenfalls persönlich einbringen.

Es ist nicht lange her, da haben Einzelne lautstark gefordert, dass die Johanneskirche bleiben muss – an den sehr geringen Teilnehmerzahlen im wöchentlichen Gottesdienst hat sich jedoch nichts geändert. Bei Konzerten sind es erfreulich viele, denn dann ist die Kirche in der Regel voll. Aber als Freunde der Johanneskirche haben sich seit über einem Jahr ausdrücklich nur drei Personen bekannt. Gependet für den Aus- und Umbau der Kirche haben in diesem Zeitraum 128 Personen. Nur Zahlen, Daten, Fakten? Wenn wir unsere begrenzten Kräfte zielgerichtet einsetzen wollen – und das müssen wir tun, damit es niemanden überfordert – dann sollten wir diese „Abstimmung mit den Füßen“ auch ernst nehmen. Angebote am Interesse vorbei aufrecht zu erhalten, wäre ein Irrweg.

Wenn wir Gemeinde gestalten wollen, müssen wir dazu alle einen Beitrag leisten. Das ist manchmal eine Spende von Zeit und Engagement, wenn Sie zum Beispiel alte und kranke Gemeindeglieder besuchen, bei Veranstaltungen Kaffee kochen und aufräumen, in den Chören mitsingen oder auf dem Gemeindefest Standdienst schieben.

Und manchmal ist es eben auch eine Geldspende, die in diesem Fall notwendig ist, die Johanneskirche wenigstens in den Sommermonaten als Gottesdienststtte und Veranstaltungsraum für uns alle zu erhalten.

Ulrich Schröder

Unsere Spendenkonten

Sparkasse Oberhessen Konto 30001621 BLZ 518500798
IBAN DE09518500790030001621 BIC HELADEF1FRI

Volksbank Mittelhessen Konto 89328403 BLZ 51390000
IBAN DE83513900000089328403 BIC VBMHDE5F

Jacqueline Williams stellt sich vor

Liebe Leserinnen und Leser,

ich heiße Jacqueline Williams, bin 19 Jahre alt und komme aus Bad Nauheim. Diesen Sommer habe ich mein Abitur an der Ernst-Ludwig-Schule in Bad Nauheim gemacht und mit meinem FSJ am 1. September in der Evangelischen Kirchengemeinde angefangen.



Ich habe mich für ein FSJ entschlossen, da ich während meiner Schulzeit noch nicht wusste, was ich nach meinem Abitur machen soll. Da ich schon viel mit Jugendlichen in dem Jugendzentrum „Alte Feuerwache Bad Nauheim“ zu tun hatte, dachte ich mir, dass mir das FSJ gefallen würde, da man viele neue soziale Kontakte knüpft.

Über meinen Berufswunsch war ich mir bisher noch nicht im Klaren. Ich wusste nur, dass ich auf jeden Fall etwas mit Menschen zu tun haben will. Ich arbeite nun seit ein paar Wochen hier, und je länger ich hier bin, desto mehr finde ich Gefallen an dem Beruf der Grundschullehrerin. Auch wenn ich nicht direkt mit Kindern dieser Altersklasse zu tun habe, würde es mir Freude bereiten, Kinder zu betreuen und ihnen etwas für das spätere Leben mitzugeben.

Ich freue mich weiterhin auf ein abwechslungsreiches und schönes Jahr hier.

Ihre FSJ-lerin Jacqueline Williams

Anzeige

Im Herzen der Kurstadt Bad Nauheim

F r e u d e
am Leben im Ruhestand



Rufen Sie uns an.
Wir nehmen uns Zeit für Sie:
Telefon: 0 60 32/3 46 – 0
Telefax: 0 60 32/3 46 – 2 65
info@elisabethhaus.de

Die moderne Einrichtung für knapp 250 Seniorinnen und Senioren bietet in verschiedenen Häusern eine Reihe von Betreuungs- und Pflegeleistungen an.

Diakoniewerk
ELISABETHHAUS
Bad Nauheim




Anzeige



NOWAK & PEICHL GmbH
Bad Nauheim, Hauptstr. 4, ☎ 0 60 32 / 20 41

Fernsehen - HiFi
Satellitentechnik
Telekommunikation
Elektroinstallation
Reparaturen

Anzeige



TAUNUS-APOTHEKE
IHR TREFFPUNKT FÜR GESUNDHEIT

Kurstraße 9 · 61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032 32088 · Fax: 06032 71533

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr



Nachhaltige Förderung der Kirchenmusik:

Mitgliederversammlung wählte neuen Vorstand

In der gut besuchten Mitgliederversammlung des Freundeskreises wurden Vorsitzender Hubertus von Prosch und Kassenwart Klaus Rehder sowie die Beisitzerin Helga Roßbach wiedergewählt. Neu in den Vorstand kamen als Stellvertreterin Kerstin Scheffler und als Schriftführerin Hanna Meid. Zuvor hatte die Mitgliederversammlung kleinen Satzungsänderungen zugestimmt, unter anderem einer Erweiterung des Vorstandes um zwei Besitzer, damit alle Bereiche der Kirchenmusik vertreten sein können. Dafür stellten sich Ute Fuchshuber und Detlev Bothe zur Verfügung.

In seinem Rechenschaftsbericht nannte von Prosch die Zahl von aktuell 113 Mitgliedern. „Sie und die zahlreichen Spender, zum Teil mit Einzelbeträgen bis 1000 €, haben es möglich gemacht, dass der größte Wunsch, eine Truhenorgel, in Auftrag gegeben werden konnte. Der Freundeskreis unterstützte diese Anschaffung mit 17.000 €, das sind rund 72 Prozent des Anschaffungspreises. Wir freuen uns darauf, wenn Kantor Frank Scheffler künftig bei den Barockkonzerten die eigene Truhenorgel klangvoll einsetzen kann“, bemerkte der Vorsitzende. Er betonte: „Wir haben in den zwölf Jahren des Bestehens die qualitativ hochwertige Kirchenmusik in der Dankes- und Johanneskirche mit insgesamt 47.600 € gefördert. Davon haben wir 40.000 € nachhaltig eingesetzt, also in Technik und Instrumente.“ Als Nächstes stehen die drei fehlenden Register der Orgel in der Johanneskirche an und Zuschüsse zu den Konzerten, die jedes Jahr insgesamt mehr als 5000 Menschen besuchen.

Zustimmung erhielten auch die Aktivitäten des Vorstandes mit dem Flohmarkt beim Gemeindefest, der Teilnahme am Ehrenamtstag sowie die Werbemaßnahmen durch Flyer und Homepage (www.fk-kimu-bn.de), die immer schnell aktualisiert wird. Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit werden das neue Vorstandsteam im kommenden Jahr beschäftigen. Von Prosch dankte Frank Scheffler für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kirchenvorstand Ulrich Schröder für die umfangreiche Adressdatei, die den Kontakt mit den Mitgliedern erleichtert, sowie den beiden Vorstandmitgliedern Sabine Dittberner und Christian Scholz, die nicht mehr zur Wahl standen.

Hanna Meid

Anzeige

Wir helfen Ihnen ...



Sanitätshaus ■■■■■

WINTER

Orthopädie- und Rehathechnik

**... mit praktischen Hilfsmitteln
für den Alltag.**

Besuch aus Chaumont

Eine Partnerschaft wie die zwischen dem französischen Chaumont und Bad Nauheim sollte nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch mit Leben gefüllt werden. Nachdem vor drei Jahren eine Gruppe aus Bad Nauheim zu Besuch in Chaumont weilte, kam es nun zum Gegenbesuch: Etwa 20 Besucher konnten die Katholische und die Evangelische Kirchengemeinde Bad Nauheims Anfang Oktober in der Kurstadt begrüßen.



Das Wetter zeigte sich für ein Besichtigungsprogramm im Freien zwar wenig bis gar nicht geeignet – insbesondere am Samstag regnete es in Strömen -, das tat dem Interesse unserer Gäste an Geschichte und Architektur der Stadt aber keinen Abbruch, und Frau Charlotte Lenz verstand es meisterhaft, diesem Interesse mit ihren Ausführungen gerecht zu werden. Auch die Mitglieder der Gastfamilien, die an der Stadtführung teilnahmen, dürften dabei noch Neues und Wissenswertes mitgenommen haben.

Den Samstagabend verbrachten die französischen Gäste in ihren Gastfamilien. Trotz mancher Schwierigkeiten in der sprachlichen Verständigung kam man sich so auch privat näher und lernte manches Wissenswerte über das jeweils andere Land.

Dass an einem Sonntagmorgen um 10 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Dankeskirche möglich ist, war den Gästen aus Chaumont zu verdanken. Der Erntedank-Gottesdienst wurde zum Höhepunkt des Besuchs. Als Gastgeschenk überreichte der evangelische Pfarrer Eric Perrier aus Chaumont eine Ausstellung, die sich mit dem kürzlich erfolgten Zusammenschluss der reformierten und der lutherischen Gemeinde beschäftigt. In einer kurzen Ansprache rief sein katholischer Kollege, Pfarrer Père Edouard, zur Solidarität und zum Teilen mit den Flüchtlingen aus Afrika auf und warb dafür, diese Menschen in Frankreich und in Deutschland aufzunehmen. Er bat um den Segen Gottes für die beiden Städte Bad Nauheim und Chaumont sowie für die Gemeinschaft der katholischen und evangelischen Christen.

Im Anschluss an einen Sektempfang durften die französischen Gäste Leckereien von einem hessischen Büfett probieren. Für viele war es der erste Aufenthalt in Deutschland, und wir hoffen sehr, dass es ein erlebnisreicher Besuch war, dem hoffentlich weitere Aktivitäten zur Pflege dieser Partnerschaft folgen mögen.

Axel Angermann

Neues aus dem Kirchenvorstand

Gespräch mit Dekan Guth: Der neue Dekan machte sich in einem offenen und angenehmen Gespräch mit den Mitgliedern des KV bekannt und berichtete von seinen bisherigen Tätigkeiten. An Themen, deren Lösung die Mitwirkung des Dekanats bedingt, wurden beispielsweise die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden im Zuge der veränderten Pfarrstellenbemessung im Dekanat, die Frage der Sonderpfarrstellen in den Bad Nauheimer Altenheimen, Beiträge zur Bewältigung der Flüchtlingsproblematik oder auch die Position der Kirche zu sonntäglichen Öffnung von Geschäften genannt. Wir freuen uns auf eine konstruktive und angenehme Zusammenarbeit mit dem neuen Dekan!

Wiederwahl der Geschäftsführung: Die Geschäftsführung des Kirchenvorstands liegt bereits seit einigen Jahren in den Händen von Pfarrer Rainer Böhm (Vorsitzender des KV) und den Stellvertretern Ulrich Schröder und Karlheinz Hilgert. Der KV bedankt sich ausdrücklich für das außerordentliche Engagement der drei Herren und bestätigt in geheimer Wahl alle drei für die kommenden zwei Jahre (also bis zur nächsten Wahl eines neuen Kirchenvorstands) in ihren Ämtern.

Trauerfeiern in unseren Kirchen: Der KV hat sich aus aktuellem Anlass noch einmal mit dieser Frage beschäftigt und seine Position bekräftigt: Trauerfeiern in den Kirchen soll es nur geben, wenn dafür gravierende Gründe vorliegen (beispielsweise wenn die Zahl der zu erwartenden Trauergäste sehr groß ist). Es ist wünschenswert, dass die Trauerfamilie

in geeigneter Weise den Mehraufwand honoriert, der dadurch entsteht.

Orgel Dankeskirche: Weil der Zugang zu drei Registern der Orgel, die kaum genutzt werden, ungesichert war, die Berufsgenossenschaft Abhilfe verlangte und eine Sicherung gegenwärtig unverhältnismäßig aufwendig gewesen wäre, wurden diese 3 Register vorläufig stillgelegt und sind nun nicht mehr zu erreichen. Im Zuge einer grundlegenden Renovierung der Orgel soll dieses Problem einer endgültigen Lösung zugeführt werden.

Gemeindefest: Das Gemeindefest war trotz des anfänglich ungünstigen Wetters ein Erfolg – herzlicher Dank an alle Helferinnen und Helfer! Nach Abzug aller Kosten blieben etwa 5.000 Euro Tageserlös, die für die Johanneskirche bestimmt sind.

Anschaffungen: Nachdem der vorhandene kaputt gegangen war, wird ein neuer, moderner Beamer angeschafft, der ab sofort für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung steht.

Kunstprojekt in der Dankeskirche: Der Ausschuss für Kirche und Kunst bereitet derzeit für 2014 zwei Ausstellungen in der Dankeskirche vor. Im Frühjahr soll es eine Ausstellung des Bildhauers Stefan Huber aus Nidda geben, später ein Projekt zur Erinnerung an den 100. Jahrestag des Beginns des ersten Weltkriegs. Der KV billigt diese Vorhaben und beauftragt den Ausschuss mit der Planung.

Axel Angermann

Wir wünschen
gesegnete ★
Weihnachten

**Brot
für die Welt**

www.brot-fuer-die-welt.de

Unser Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Bad Nauheim.

„Brot für die Welt“

Kto.: 31000254, Sparkasse
Oberhessen (BLZ 51850079).

**Brot statt Böller
Freude teilen!**



Damit sich auch
die Ärmsten dieser Welt
auf das Neue Jahr
freuen können.

www.brot-fuer-die-welt.de

Mitglied der
act alliance

**Brot
für die Welt**

Christkindlmarkt - 13. bis 15.12.2013
Sprudelhof/Kastanienrondell Bad Nauheim

FEUERZELT

Chili con Carne - Crêpes
heiße Getränke
Geschenke

Märchen und
Bastelangebot für Kinder
Stockbrot am Lagerfeuer

bad nauheimer
PFAD  FINDER
www.vcpbn.de

Singerunde
14.12. - ab 19.30 Uhr

Seinen Glauben riskieren?

Fremde Religionen als Fragen an die Christen

Unter den Zeichen des Welthandels und -verkehrs, des Tourismus und der Flüchtlingsströme mache unsere Zeit die Begegnung mit Menschen anderer Religionen und die Auseinandersetzung mit ihren Auffassungen nahezu unumgänglich, betonte der Marburger Theologe Hans-Martin Barth zu Beginn eines Vortrags im Rahmen des Montags-Forums. Deshalb die Frage: „Seinen Glauben riskieren?“ und seine Vorschläge, den christlichen Glauben in der Begegnung mit nichtchristlichen Religionen zu leben und zu verstehen. Der Referent konnte bei seinen Darlegungen auf seine jüngst erschienene „Dogmatik – Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen“ – der erste Versuch dieser Art überhaupt – und auf viele Reisen, Begegnungen und Studienaufenthalte bei Juden, Muslimen, Buddhisten und Hindus zurückgreifen.

Anziehungspunkte

Was macht die Weltreligionen für Christenmenschen attraktiv?

Ihre Fremdheit, meinte Barth, wirke anziehend: all das Ungewohnte in Denk- und Lebensweisen, das sich in der westlichen Welt nicht finde.

Auch könne ihr Mut imponieren, mit dem sie sich aus den Fesseln der Logik und Zweckmäßigkeit in irrationale Bereiche vorwagen.

Oder es überzeuge ihre verstandesmäßig klar fassbare, unkomplizierte Glaubenslehre und nicht zuletzt auch das Beispiel gläubiger Menschen in diesen

Religionen, die sich in vorbehaltlosem Vertrauen dem Göttlichen hingeben.

Folgen und Risiken

Wie kann sich die Auseinandersetzung mit einer der großen Religionen auswirken, fragte Barth weiter. Neben einer besseren Information und einer Erweiterung des religiösen Gesichtskreises nennt er Fragen, die sich bei der Begegnung an das eigene Glaubensverständnis ergeben und möglicherweise zu einem tieferen Eindringen in die fremde Religiosität bewegen.

Andere neigten dazu, aus Ähnlichkeiten und Entsprechungen zwischen den Religionen den relativierenden Schluss zu ziehen, dass ja irgendwie alle Recht hätten. Dann liege die Möglichkeit nahe, sich eine Art von Patchwork – Religion zu bauen. Nicht wenige aber wendeten sich nach ihren Erkundigungen von jeglicher Religion ab und hin zu einem ausschließlichen Vertrauen zu den Wissenschaften, unter Umständen auch abgeschreckt durch die immer wieder auftretenden religiös begründeten Gewaltausbrüche.

Dialogbremsen

Zwei Reaktionen auf die Begegnung mit anderen Religionen findet Barth wenig überzeugend: die fundamentalistische, die sich ängstlich auf streng festgelegte Glaubenssätze und Formulierungen zurückzieht, ohne sich ernsthaft um ein Verstehen des Fremden zu bemühen, und den Dezisionismus, der es sich mit einer einmal getroffenen Glaubensent-

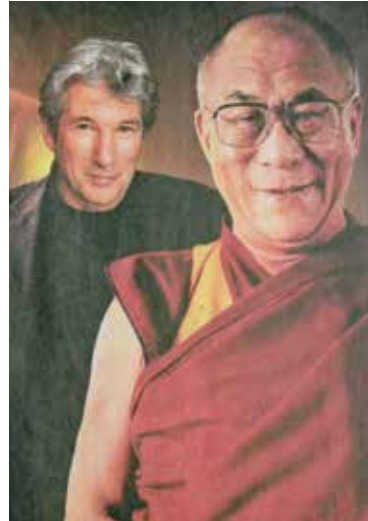
scheidung genügen lässt.

Auch drohe die Gefahr einer schleichenden Übernahme, wenn Christen mit dem Hinweis auf Ähnlichkeiten und Entsprechungen zwischen den fremden Religionen und dem Christentum behaupten: „Das, was die anderen haben, gibt es bei uns auch- und meist ursprünglicher!“ Selbst die Bewertung der christlichen als der höchststehenden Religion, die zwar mit Recht auf die Bergpredigt Jesu, den christlichen Glauben als Freiheitserfahrung und auf beachtliche theologische Feinarbeit hinweisen könne, verhindere eine Begegnung auf Augenhöhe und übersehe z.B. den Lobpreis göttlichen All-Erbarmens im Koran oder die Bedeutung der Zuneigung zum Nächsten im Buddhismus.

Wagnis offene Begegnung

Hans-Martin Barth ermutigte seine Zuhörerinnen und Zuhörer dazu, ohne Scheu, Ängste oder Vorbehalte auf Menschen anderen Glaubens zuzugehen. Es gelte, fremde Glaubensweisen kennenzulernen und zu verstehen, den Andersgläubigen und uns selbst klarzumachen: Wir haben uns etwas zu sagen! Dialog sei eine zutiefst menschliche Bemühung, die zu einer „Konvivenz“ führen könne, ja sogar dazu, Verantwortung zu übernehmen für die freie Religionsausübung von Moslems, Juden, Buddhisten und Hindus in unserem Land.

Seine Gründe für diese Art der Begegnung: Unser Glaube lebt von der Treue Gottes und gibt uns damit alle Freiheit, uns einzulassen auf das Fremde. Wenn wir an Gott, den Schöpfer, Versöhner und Erneuerer, glauben, können wir nicht der Auffassung sein, er mache um diese Religion einen großen Bogen:



Ein alter und ein neuer Buddhist:
Dalai Lama und Richard Gere

„Gott waltet auch in den anderen Religionen!“ Wenn das auch meist auf eine uns verborgene Weise geschehe, gebe es doch bedenkenswerte Erfahrungen: Dass Barth z.B. erlebte, wie ein japanischer Freund einer Witwe beigestanden habe, die über den Tod ihres Mannes nicht hinwegkommen konnte, dass nach wie vor Millionen von Muslimen durch den Islam Orientierung und Halt für ihr Leben finden, dass im Neu-Hinduismus die Vielzahl der Götter als Ausdrucksform nur eines einzigen Gottes verstanden werde, dass Buddhisten ihren Glauben zunehmend als Engagement für Notleidende und gegen politische Missstände ansehen. Das alles zeige: die Religionsgeschichte geht weiter!

Mit einer angeregten Aussprache nach einem bewegenden Vortrag ging dieser Abend im Montags-Forum zu Ende.

Günter Simon



4 Wochen Exerzitien im Alltag

Eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts „Erwachsen glauben“ der Fachstelle Bildung im Ev. Dekanat Wetterau

In allem, was geschieht, lässt Gott sich finden: in den Tiefen und Höhen des Lebens, in Freude und Angst, im Gelingen und im Scheitern, im Ja und im Nein, im Verstehen und Nicht-Verstehen, in Schuld und Versöhnung. Exerzitien im Alltag helfen, unser alltägliches Leben klarer wahrzunehmen, und damit bewusst mit Gott in Beziehung zu treten. Sie laden zu einem persönlichen und gemeinschaftlichen geistlichen Weg ein. Stille und vertiefendes Wiederholen sind wesentlich, denn: "Nicht das Vielwissen sättigt und befriedigt die Seele, sondern das Verspüren und Verkosten der Wirklichkeit von innen her" (Ignatius v. Loyola).

Beim Einführungsabend werden Form und Inhalte des Kurses vorgestellt; danach wird Ihre Anmeldung verbindlich. Während der vierwöchigen Exerzitien nehmen Sie sich täglich 20-30 Minuten Zeit für einen Gebetsimpuls, sowie am Abend 15 Minuten für einen betenden Tagesrückblick. In den wöchentlichen gemeinsamen Abenden in der Gruppe haben neben Einstimmung und Stille vor allem der Austausch über die Erfahrungen der vergangenen Woche Platz. Für die jeweils kommende Woche erhalten Sie drei Impulse: einen Bibeltext aus dem Markusevangelium, ein Bild und eine weitere Meditationsanregung. Pfarrerin Wendt bietet Begleitgespräche (z.B. zu Exerziatenerfahrungen oder persönlichen Themen) an.

Termine: 6x mittwochs 19.30-21.00 Uhr

15.01.2014 (Einführungsabend);

29.1./ 5.2./ 12.2./ 19.2.2014 (1. bis 4.Woche);

26.2..2014 (Abschlussabend)

Ort: Gemeindezentrum Wilhelmskirche, Meditationsraum

5-10 Personen, Vorkenntnisse sind nicht nötig

Leitung: Pfarrerin Ursula Wendt (Geistliche Begleiterin),

Ev. Dekanat Wetterau, Hanauer Str. 31,

61169 Friedberg,

Tel. 06031-1615426; email wendt-gls@t-online.de

Anmeldung bis 10.1.2014 bei Pfarrerin Wendt oder im Gemeindebüro.

Besuchen Sie auch unsere Homepage:

www.ev-kirche-bn.de



Fastengruppe in der evangelischen Kirchengemeinde

Am Aschermittwoch, den 5. März,, startet wieder die Fastenaktion „7 Wochen ohne“. Ziel ist die bewusste Gestaltung der Passionszeit. Die Aktion lädt Menschen ein, Alltagsgewohnheiten zu überdenken: Sie verzichten zum Beispiel auf Genussmittel wie Alkohol, Nikotin oder Süßigkeiten oder andere Bequemlichkeiten wie Fernsehkonsum, Fertiggerichte oder Internet. Dadurch schaffen sie Platz für Veränderungen, entwickeln neue Perspektiven und stellen fest, was Lebensqualität ausmacht. Ein weiteres Motiv ist, durch Konsumverzicht Solidarität mit Benachteiligten zu zeigen. Dabei folgt die Aktion der Einsicht „Weniger ist mehr“ und stellt heraus, „7 Wochen OHNE sind auch 7 Wochen MIT“. Denn wo Verzicht ist, sei auch Platz für Neues. Unterstützung und geistliche Begleitung erhalten sie von der evangelischen Kirchengemeinde, die unter der Leitung von Pfarrer Böhm eine Fastengruppe anbietet, die sich ab 5. März jeden Mittwoch von 19 – 20 Uhr im Meditationsraum im Gemeindehaus an der Wilhelmskirche trifft.

Selber denken! 7 Wochen ohne falsche Gewissheiten – das Motto klingt so selbstverständlich, erweist sich aber in der Praxis als Herausforderung. Denn wenn wir uns in der Fastenzeit darin üben wollen, geht es nicht um sieben Wochen Vernunft Herrschaft. Es kann, im Gegenteil, ganz schön unvernünftig sein, selber zu denken.

In der Gruppe geht es darum, Erfahrungen miteinander auszutauschen, sich gegenseitig zu stärken und miteinander auf Texte der Bibel zu hören, zu beten und zu meditieren. Sich also geistlich zu stärken und zu verankern für diesen Zeitraum.

Um Anmeldung für die Fastengruppe wird gebeten unter der Telefonnummer von Pfarrer Böhm (2908) oder des evangelischen Gemeindebüros (2938). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Kostenbeitrag 10.- € für den Kalender

Pfr. Rainer Böhm

DIE BIBEL – Einblicke in einen unbekanntem Bestseller „Verstehen wir Jesus ?“

Samstag, 25.01.2014, 15.00 – 17.30 h

Gemeindezentrum St. Bonifatius

Jesus und die Pharisäer

Einführung: Günter Simon

Samstag, 22.02.2014, 15.00 – 17.30 h

Gemeindezentrum St. Bonifatius

Jesus und das Geld

Einführung: Dekan Volkhard Guth

Unser Brief

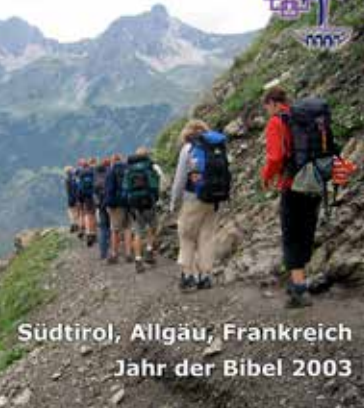


Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 136 - Juni bis August 2016



Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
Bad Nauheim



Südtirol, Allgäu, Frankreich
Jahr der Bibel 2003

Nummer 109 Sep. - Nov. 2003

Unser Brief

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
Bad Nauheim



Nummer 105 Dezember '02 - Februar '03

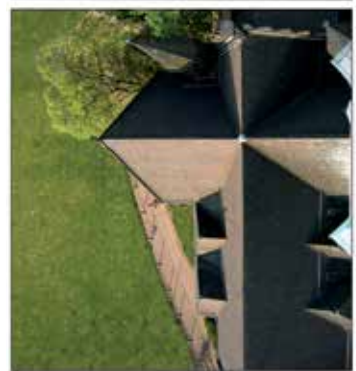
Unser Brief

Unser Brief



Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 125 - März bis Mai 2014



Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
Bad Nauheim



Landeslager des VCP
100 Jahre Grundsteinlegung

Nummer 113 - Sept. bis Nov. 2004

Unser Brief

Unser Brief



Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 138 - Juni bis August 2011



Unser Brief



Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 121 - September bis November 2006

100 Jahre Dankeskirche
Orgelfernwerk
Sommerfahrten



Unser Brief



Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 143 - März bis Mai 2012



Glaube und Wissenschaft

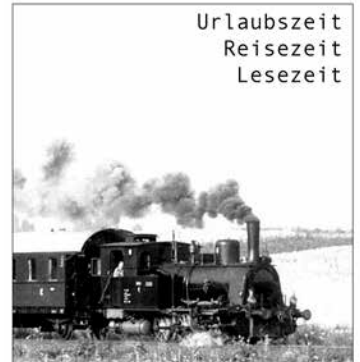
Unser Brief



Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 128 - Juni bis August 2008

Urlaubszeit
Reisezeit
Lesezeit





Da wieder mal niemand dran gedacht hat ...

müssen wir, das Redaktionsteam von Unser Brief, uns und allen anderen an der Planung, Herstellung und Verteilung unseres Gemeindebriefes Beteiligten ganz herzlich gratulieren zur 150. Ausgabe, die Sie gerade in Händen halten. Die Arbeit daran macht uns weiterhin Freude, möge das so bleiben. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Projekt und wünschen uns weiterhin viele interessierte Leserinnen und Leser - wie Sie!



Unsere Gottesdienste

Dezember 2013

Sonntag 01.12.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst „Brot für die Welt“ mit Abendmahl (Ek/S)	Pfr. Dr. Becke
	16.00 h	St. Bonifatius	Ökumenisches Adventssingen	Pfr. Dr. Becke
Freitag 06.12.	18.00 h	Johanneskirche	Konfi-Gottesdienst	Pfrin. Niegsch-Marwitz und Team
Samstag 07.12.	11.00 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfr. Böhm
	17.00 h	Dankeskirche	Adventsandacht	Pfrin. Niegsch-Marwitz
Sonntag 08.12.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Niegsch-Marwitz
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Niegsch-Marwitz
	17.00 h	Dankeskirche	Thomas-Messe: „Unverhofft kommt oft“	Pfr. Böhm und Team
Samstag 14.12.	17.00 h	Dankeskirche	Adventsandacht	Pfr. Böhm
Sonntag 15.12.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfrin. Pieper
	17.00 h	Wilhelmskirche	Jazz und Texte	Pfr. Dr. Becke und Team
Samstag 21.12.	17.00 h	Dankeskirche	Adventsandacht	Pfrin. Pieper
Sonntag 22.12.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen anschl. Kirchenkaffee	Pfrin. Wilhelmi
	17.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Wilhelmi

Unsere Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel finden Sie auf Seite 5

Sonntag 29.12.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Wilhelmi
--------------------------	---------	--------------	--------------	-----------------

Gottesdienst mit der Kirchenmaus (für Kinder bis 6 Jahre) – Pfrin. Susanne Pieper
01.02.2014, 15.30 Uhr, Wilhelmskirche

Kinderkirche (6 bis 12 J.) – Gemeindepädagogin Regina Reitz
14.12.2013 und 08.02.2014, 15 bis 17.30 Uhr, Wilhelmskirche

Jeweils freitags werden Andachten um 16.30 Uhr im Probst-Weinberger-Haus und um 17 Uhr im Elisabethhaus angeboten.

Gottesdienst mit Abendmahl in der Kerckhoff-Klinik:
sonntags 11 Uhr, „Raum der Stille“, 1. Stock.
Die Gottesdienste werden jeweils im Wechsel von ev. und kath. Seelsorgern gehalten.



Januar 2014

Sonntag 05.01.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (GK/W)	Pfr. i.R. Ruhland
	17.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. F. Pieper
Sonntag 12.01.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Niensch-Marwitz
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Niensch-Marwitz
	17.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (GK/W)	Pfrin. Niensch-Marwitz
Sonntag 19.01.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfr. Böhm
	17.00 h	Dankeskirche	Segnungs-Gottesdienst	Pfrin. Wilhelmi
Sonntag 26.01.	10.00 h	Wilhelmskirche	Gottesdienst für Groß und Klein, anschließend Gemeindeversammlung	Pfr. Dr. Becke
	17.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Dr. Becke

Februar 2014

Samstag 01.02.	11.00 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Pieper
Sonntag 02.02.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (EK/S)	Pfrin. Niensch-Marwitz
	17.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Niensch-Marwitz
Sonntag 09.02.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Pieper
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Pieper
	17.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (GK/W)	Pfrin. Pieper
Freitag 14.02.	19.30 h	Dankeskirche	Gottesdienst zum Valentinstag	Pfrin. Pieper und Team
Sonntag 16.02.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfr. Böhm + Prädikant Werner
	17.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm
Freitag 21.02	18.00 h	Johanneskirche	Konfi-Gottesdienst	Pfrin. Niensch-Marwitz und Team
Sonntag 23.02.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen, anschl. Kirchenkaffee	Pfr. Dr. Becke
	17.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Dr. Becke

März 2014

Samstag 01.03.	11.00 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Pieper
Sonntag 02.03.	10.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Gk/W)	Pfrin. Wilhelmi
	17.00 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Wilhelmi
Freitag 07.03.	17.00 h	Wilhelmskirche	„Wasserströme in der Wüste“: Weltgebetstag aus Ägypten	Pfrin. Wilhelmi und Team

Erläuterungen zum Abendmahl:

Ek/S = Einzelkelche mit Saft

Gk/W = Gemeinschaftskelch mit Wein

Wa = Wandelaabendmahl

Menschen in unserer Gemeinde: Otto Dettmering

Rund 6.500 Mitglieder hat die evangelische Kirchengemeinde Bad Nauheim. Neben den hauptamtlichen Mitarbeitern engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich. Grund genug, in loser Folge „Menschen aus unserer Gemeinde“ vorzustellen.

Damals, vor nunmehr 16 Jahren, hatte das Ehepaar Dettmering keine Priorität für Bad Nauheim als Wohnort. Als für Pfarrer Dettmering der Ruhestand näherrückte, war es schließlich eine Wohnungsanzeige in der Zeitung, die den Ausschlag für diese Stadt gab, „in der Mitte zwischen Gießen und Frankfurt, wo ich als Pfarrer tätig war“, wie Otto Dettmering heute sagt.

Inzwischen fühlt er sich hier so wohl, dass er an keinem anderen Ort mehr leben möchte. An vielen Stellen ist der hochgewachsene Mann, dem man seine Jahre kaum ansieht, in der Gemeinde aktiv: im Montagsforum, im Friedenskreis, im monatlichen Bibel-Gesprächskreis, und auch in der Kantorei erklingt seine Stimme wie auch die seiner Ehefrau. Seine Erfahrung aus der Frankfurter Zeit, als er die Fusion von drei Gemeinden in Sachsenhausen begleitete und manchmal auch mit erlitt, könnte auch für Bad Nauheim noch nützlich werden, wenn die Anbahnung von Kooperationen zwischen den Gemeinden in Bad Nauheim und im Umland auf der Tagesordnung steht.

Geboren am:

29.08.1932 in Brotterode im Kreis Schmalkalden

Heimatort: seit 1999 in Bad Nauheim

Familienstand:

verheiratet mit Annetraut Dettmering, 3 Kinder, 7 Enkelkinder

Was verbindet Sie mit der Bad Nauheimer Gemeinde? Bald nach unserem Umzug von Frankfurt nach Bad Nauheim sangen wir in der Kantorei. Einige Jahre lang war ich im Kirchenvorstand, und bis heute mache ich mit im Montagsforum. Im Friedensgebet, das mir sehr am Herzen liegt, trafen wir eine alte Bekannte aus unserer Gießener Zeit wieder.

Was schätzen Sie an dieser Gemeinde besonders? Wir schätzen die vielfältigen Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu betätigen. Ein besonderes Privileg dieser Gemeinde ist die gute Besetzung mit Predigerinnen und Predigern sowie die Kirchenmusik und die Arbeit mit Kindern durch die Kinderkantoren. Dankbar sind wir für den monatlichen Bibel-Gesprächskreis.



Was wünschen Sie sich anders in der Gemeinde, was würden Sie gern ändern? Alle Gemeindeglieder, die dies wünschen, sollten die Trauerfeier für einen Angehörigen auch in der Dankeskirche abhalten können. Dass das Abendmahl eine Gemeinschaft stiftet, kommt beim Wandelabendmahl nicht zum Ausdruck. Wir ziehen den großen Kreis um den Altar vor.

Ihre Lieblingsgeschichte (Ihr Lieblingstext) in der Bibel? Mein Konfirmationsspruch, der sich als tägliches Morgengebet eignet: „Fülle uns frühe mit Deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.“ (Psalm 90)

Ihre Lieblingsgestalt in der Bibel? Der Vater des epileptischen Jungen, der in seiner Not Jesus anfleht: „Herr, ich glaube. Hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9)

Ihre Lieblingshelden in der Wirklichkeit? Der Pfleger oder die Schwester im Hospiz oder auf einer Station für Demenzzranke. Der Pastor und der Imam aus Nordnigeria, die den Hessischen Friedenspreis bekommen haben.

Ihre Lieblingsbeschäftigung? Früher Radfahren und Wandern, heute Spaziergehen, Singen, Lesen und Verbindungen pflegen zu Kindern, Enkeln und Freunden

Wer oder was hätten Sie sein mögen? Nichts anderes als Pfarrer.

Wo (außer in Bad Nauheim) würden Sie gern leben?

Ich lebe gern in Bad Nauheim.

Ihr Hauptcharakterzug? Fairness und Geduld (laut Aussage meiner Frau).

Welche natürliche Gabe möchten Sie gern besitzen?

Die Gabe, gesund zu machen.

Was sollte die Gemeinde noch über Sie wissen?

Dass ich ein geliebter Großvater bin ...

Das Interview führte Axel D. Angermann

Weltgebetstag am Freitag, 7. März 2014

Ägypten: „Wasserströme in der Wüste“

Der Gottesdienst findet um 17 Uhr in der Wilhelmskirche statt, ägyptisches Abendessen im Anschluss.

Die ökumenische Vorbereitungsgruppe aus den Kirchengemeinden trifft sich am Mittwoch, 05.02.2014 um 19.00 Uhr, in der Wilhelmskirche.

Wir freuen uns über alle, die interessiert sind, die Liturgie und die Gestaltung des Gottesdienst vorzubereiten.

Weitere Informationen: Tel. 88081 (Pfrn. Barbara Wilhelmi)





8 Tage RUSSLAND Moskau und St. Petersburg

Vom 10.09. bis 17.09.14 findet eine Rundreise für die Kirchgemeinde nach Russland statt. Als Reise-Teilnehmer ist jeder herzlich willkommen. Der Preis p. P. im DZ: EUR 1.360. Die Reise beginnt mit Abflug von Frankfurt und führt unter anderem nach Moskau, Sergiew Possad, St. Petersburg und nach Puschkin. Die Unterbringung erfolgt in landestypischen Mittelklasse-Hotels mit Halbpension. Die Teilnehmer werden von Pfarrer Dr. Becke, Wilhelmstraße 10A, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032 2616 geistlich begleitet. - **Infos & Anmeldung:** Reise Mission, Jacobstraße 10, 04105 Leipzig, Tel. 0341 308541-28, Fax: 0341 308541-29. **Anmeldeschluss: 02.06.2014**

Anzeige

BACH AKUSTIK

Ihr Hörgerätefachgeschäft in Bad Nauheim & Karben

- kostenloser Hörtest
- kostenloses Probetragen von Hörgeräten
- Hörschule
- Hörtherapie & Hörtraining
- Tinnitus-Versorgung

BAD NAUHEIM

Bahnhofsallee 1
61231 Bad Nauheim
Tel. 0 60 32 - 349 15 50

KARBEN

Rathausstraße 38
61184 Karben
Tel. 0 60 39 - 9 37 91 30

Christian Bach

Hörgeräteakustikmeister • Audiotherapeut • Hörtrainer • Tinnitus Retrainer

info@bach-akustik.de • www.bach-akustik.de

Der Weltladen – ein Ort zum Sehen und Staunen, Anfassen und Probieren, sich Inspirieren und Informieren

Am 2. Mai 2013 öffneten sich die Türen zur „Neuen Welt“ in den Kolonnaden 15 in Bad Nauheim. Der Weltladen ist ein Fachgeschäft für Produkte aus dem Fairen Handel. Er ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht. Mit dem Verkauf fair gehandelter Produkte unterstützen wir – wie auch die Käufer unserer Produkte - die Gerechtigkeit in den Handelsbeziehungen zwischen den Ländern des Südens und des Nordens.

Um der „Neuen Welt“ etwas näher zu kommen, organisieren wir in regelmäßigen Abständen Vorträge, beteiligen uns an Projekten mit ProduzentInnen aus der „Neuen Welt“, bieten jeden Freitag und Samstag Verkostungen an und machen den Weltladen zu einem Lernort für Erwachsene und Kinder. Diese Arbeit wird von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern bewältigt. Wir brauchen weiterhin Hilfe in vielen Bereichen! Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bei uns. Wir bieten viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu betätigen. Besuchen Sie unsere Webseite für nähere Informationen zu den geplanten Veranstaltungen. Oder schicken Sie uns eine Mail. Am schönsten wäre es, Sie im Weltladen begrüßen zu dürfen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Montag – Freitag von 10 Uhr-19 Uhr
und Samstag von 10 Uhr-16 Uhr.

www.bad-nauheim-fair-wandeln.de
mail@bad-nauheim-fair-wandeln.de



Liebe Leser und Freunde des Gemeindebriefes !

Der Vorstand des Vereins Bad Nauheim – fair wandeln e.V. dankt unseren Bad Nauheimer Kirchen – katholisch und evangelisch – für ihre rege, spontane und großzügige Unterstützung für das Zustandekommen von Aktionen, Vorträgen, Seminaren und anderen Veranstaltungen.

Auch dem ökumenischen „Eine-Welt-Kreis“ danken wir für seine immerwährende Bereitschaft uns beratend und helfend zur Seite zu stehen. Viele leisten einen unersetzlichen Beitrag und Einsatz in unserem Verein.

Dass wir im Gegenzug dem Eine-Welt-Kreis behilflich sein können bei der Realisierung von Aktionen rund um die Kirche, z.B. für Kinder, Konfirmanden, andere Jugendliche oder bei einem Essen mit fair gehandelten Lebensmitteln für die Gemeinde, Themengottesdienste, den Adventsmarkt usw., bereitet uns viel Freude und Zufriedenheit.

Bücher, Bücher, Bücher...

Liebe Lesefreunde,

weltweit werden jährlich unzählige Buchpreise verliehen, in Deutschland mehr als 1000. Einige der „gekrönten“ Bücher schlagen wir als Lektüre für Ihre Freizeit vor.



Alice Munro, Zu viel Glück

Zuviel oder zu wenig Glück? Dafür gibt es kein Maß, selten trifft man es richtig. So ergeht es den Heldinnen und Helden in den Kurzgeschichten der Autorin. Mit Spannung und Vibration gibt sie einem Leben seinen besonderen Klang und verleiht unserer Existenz ihre Farbe.

Literaturnobelpreis 2013

Marion Poschmann, Die Sonnenposition

Von der Shortliste erhielt die Autorin die meisten Stimmen und somit den Buchpreis 2013.

In ihrem Roman beschreibt sie Deutschland aus der Sicht der Kriegsenkel: Erinnerung, zeitlose Verbundenheit, fragile Identitäten, schöner Schein, Suche nach innerem Gleichgewicht.

Ausschlaggebend für die Auszeichnung waren u.a. die Wortfindungen und das sprachliche Talent von Marion Poschmann.



Jenny Erpenbeck, Dinge, die verschwinden

„An Abschiede erinnere ich mich“, damit beginnt einer der Einträge im Tagebuch der Autorin. Ihre Stichworte sind u.a. Palast der Republik, Sperrmüll, Erinnerungen, Socken, Hof ohne Grenzen, Freundin, Männer, Höflichkeit, kluge Kommentare.

Von diesen Dingen nimmt J. E. Abschied, manchmal mit Trauer, manchmal mit Melancholie, manchmal mit Humor. Unter dem obigen Titel erschien einige Jahre eine Kolumne in der FAZ. Daraus ist ein sehr persönliches Buch über die Vergänglichkeit alles Irdischen entstanden.



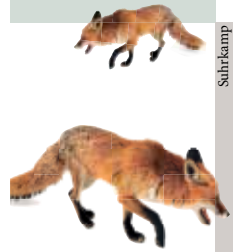
**Natalia Sanmartín Fenollera,
Das Erwachen der Señorita Prim**

Angelockt durch eine ungewöhnliche Stellenanzeige, kommt Prudencia Prim in San Ireneo Arnois an, um als Bibliothekarin zu arbeiten. Wie nachhaltig sich ihr Leben verändern wird, ahnt sie nicht. Der Roman erzählt die Geschichte eines Dorfes und ihrer Bewohner, die der modernen Welt den Rücken gekehrt haben und alte Werte neu entdecken. Die Uhren gehen dort anders, und die Menschen haben viel von dem, was wir heutzutage häufig vermissen – Zeit!

Ralf Rothmann, Shakespeares Hühner

Dramatische oder auch beglückende Wendepunkte im Leben schildert dieser Band von R.R., dessen Sprache – in kurzer wie in langer Prosa – durch seine Genauigkeit besticht. „Es ist ja nicht dieser oder jener Zustand, der das Leben ausmacht“, sagt die junge Gitarristin Fritzi, nachdenkend über William Shakespeare. „Es sind die Übergänge, wie in der Musik. Manchmal scheint auch der Tod nur ein Akkordwechsel zu sein.“
Hölderlin-Preisträger 2013

**Ralf Rothmann
Shakespeares
Hühner**



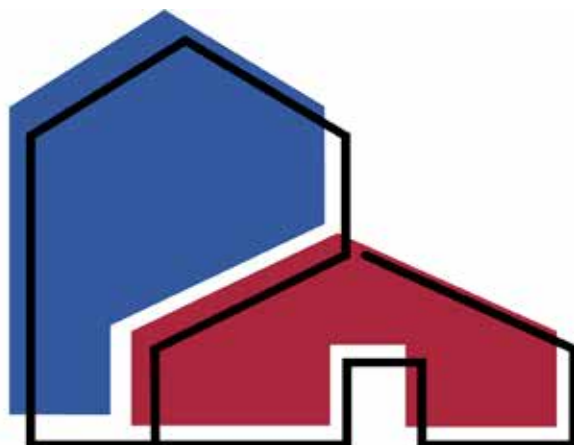
Monika Maron, Zwischenspiel

Der mit Klugheit und Witz erzählte Roman kreist um existenzielle Fragen. Am Tag von Olgas Begräbnis hat sich bei Ruth an ihrer Wahrnehmung etwas verändert. In einem Selbstgespräch verschmelzen Vergangenheit und Gegenwart, und tiefgründig wie humorvoll wird gefragt: Welche Konsequenzen können Entscheidungen haben? Gibt es ein Leben ohne Schuld? Wäre ein anderer Weg möglich gewesen?

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ihre Susanne Vogel

Mietwohnungen, Gewerbeflächen, Eigenheime und Baugrundstücke



BAD NAUHEIMER

WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT MBH

Wir sind der kompetente Partner für Sie!

Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Homburger Str. 12

61231 Bad Nauheim

Tel.: 0 60 32/91 70-0

e-Mail: info@bnwobau.de

Fax: 0 60 32/91 70-30

web: www.bnwobau.de



Lutherfest 2013

70 Kinder und Jugendliche feierten am 03. November gemeinsam das Lutherfest zum Reformationstag mit einer Zeitreise ins 16. Jahrhundert. Dazu gehörten natürlich Tänze und viele Spiele. Ihr handwerkliches Geschick zeigten die Mädchen und Jungen beim Filzen. Die Kinder verfolgten fasziniert die Spielszenen aus dem Leben Martin Luthers. Jugendliche unserer Gemeinde spielten unter anderem den Thesenanschlag an der Wittenberger Schlosskirche und Martin Luther vor dem Reichstag in Worms.

Regina Reitz



Jugendfahrt nach Israel und Palästina

Vom 1.-12. August waren 16 Jugendliche und junge Erwachsene aus Bad Nauheim und Darmstadt in hochsommerlicher Hitze unterwegs, begleitet von Pfrin. Gabriele Zander (Studierendenpfarrerin in Darmstadt), Pfr. Friedrich Pieper (Zentrum Ökumene, Ffm) und Pfrin. Susanne Pieper (KG Bad Nauheim). Die fröhliche, quirlige Gruppe fand an ganz verschiedenen Orten im Land Unterkunft: in Jaffa, Haifa, in Tabgha am See Genezareth, in Beit Jala (Westbank) und in der Jerusalemer Altstadt. So lernten wir wie nebenbei die landschaftliche Schönheit und Vielfalt der Region kennen.

Wir besuchten viele biblische und historische Stätten: z.B. die Brotvermehrungskirche am See Genezareth, die Ruinen Kapernaums und den Berg der Seligpreisungen. Eine Bootsfahrt über den See bleibt uns allen in besonderer Erinnerung! In Bethlehem bestaunten

wir die Geburts- und die Weihnachtskirche. In Jerusalem faszinierten uns die Ausgrabungen der Davidstadt, die Grabeskirche mit ihren vielen christlichen Denominationen und der 2.700 Jahre alte Hiskiatunnel, durch dessen knietiefes Wasser wir im Dunkeln waten. Dabei hatten wir eine Menge Spaß! Wir fuhren in die judäische Wüste zur Fluchtburg Massada und erkannten die Brutalität der damaligen römischen Belagerungstaktik.

Unsere Fahrt erweiterte auch unser Verständnis für die großen monotheistischen Religionen. Dazu gehörte der Besuch eines Schabbatgottesdienstes in der reformierten jüdischen Gemeinde in Haifa, den eine junge Rabbinerin leitete, das Gespräch mit einem arabischen Christen in Bethlehem, der Besuch der antiken Klagemauer (wo auch manche von uns ihre Bitten auf Zettel schrieben und sie in die Mauerritzen steckten)

und die Besichtigung des berühmten Felsendoms mit seiner goldenen Kuppel.

Einen Tag der Reise widmeten wir ganz dem Besuch der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem. In der Erinnerungshalle gedachten wir, eine deutsche Gruppe, besonders der sechs Millionen Opfer des Faschismus und legten einen Kranz nieder. Im Tal der damals





zerstörten jüdischen Gemeinden fanden wir auch die Namen unserer Städte Bad Nauheim und Darmstadt.

Ein besonderer Schwerpunkt der Reise lag darin, dem Nahen Osten heute zu begegnen. Wir lernten Initiativen und Projekte kennen, in denen Israelis und Palästinenser sich für Annäherung und Schritte zum Frieden einsetzen. Dazu gehören junge arabische Frauen in Nazareth, die *women in black*, die Rabbiner für Menschenrechte mit ihrem Einsatz für die Beduinen und die *Combatants for peace*, die zu gewaltlosen Aktionen aufrufen. Besonders betroffen waren wir von dem Besuch in einem Flüchtlingslager und dem Gang an der Mauer, die die Westbank vom Kernland Israels abschneidet. Vor Ort wurde uns überdeutlich, wie kompliziert die Konfliktlage ist. Umso vorbildhafter und nachdenkenswerter ist für uns der Mut und der lange Atem ge-

worden, mit dem Menschen trotz allem auf beiden Seiten Versöhnungsbrücken zu schlagen versuchen.

Ein großes Dankeschön spreche ich an dieser Stelle allen Sponsoren unserer Reise aus: Der PSD-Bank Hessen, der Ev. Kirchengemeinde Bad Nauheim, dem Arbeitskreis Im Dialog der EKHN, dem Zentrum Ökumene der EKHN sowie weiteren einzelnen Spenderinnen und Spendern.

Es ist unmöglich, die Fülle und die Tiefe unserer Erfahrungen in einem Gemeindebriefartikel wiederzugeben. Darum sind alle interessierten Leserinnen und Leser eingeladen, am Montag, den 15.01.2014, um 19.30 Uhr in die Wilhelmskirche zu kommen und den ausführlichen Reisebericht mit Bildern zu genießen.

Pfrin. Susanne Pieper

Comics und Bildergeschichten

Mit Comics kann man selbst Lesemuffel hinter dem Ofen hervorlocken. Bei der folgenden Auswahl ist für jeden Geschmack etwas dabei, ob modern oder historisch.

Der Schlunz - Sorry, Frau Rosenbaum!

Harry Voß und Jörg Peter (Illustr.), 46 S., SCM Kläxbox / Kibimedien, ab 7 Jahren

Schlunz ist eine der erfolgreichsten christlichen Kinderbuchfiguren. Das aufgeweckte Findelkind der Schmidtsteiners stellt den christlichen Lebensstil seiner neuen Familie durch unbefangene Fragen und lustige Streiche nämlich gehörig auf den Kopf.



Nun ist der zweite Comic-Band "Sorry, Frau Rosenbaum!" erschienen, in dem Schlunz zusammen mit Nele und Lukas wieder viele amüsante Abenteuer erlebt. Natürlich dürfen Frau Rosenbaum vom Jugendamt und die fromme Kindergottesdienstleiterin Adelheid nicht fehlen. Als Agent Philippus hält Schlunz den Leuten auf der Straße die Bibel unter die Nase, um zu zeigen, dass kaum jemand ein Wort daraus versteht, und selbst die Erwachsenen in den Kindergottesdienst gehen müssen. Ist das Krippenspiel noch zeitgemäß? Schlunz bringt zur Klärung dieser Frage gleich mal einen Hirten samt Schafherde mit. Außerdem endet eine Verquickung von unglücklichen Umständen mit einem Klassiker, einer Torte im Gesicht von wem wohl?

Auch wenn manche Szenen etwas überzeichnet sind, in 15 amüsanten und modernen Einzelepisoden darf herzhaft gelacht werden.

Die Bibel im Bild - Band 1: Der Berg bebte

Deutsche Bibelgesellschaft (Hg.), 60 S., 8-14 Jahre

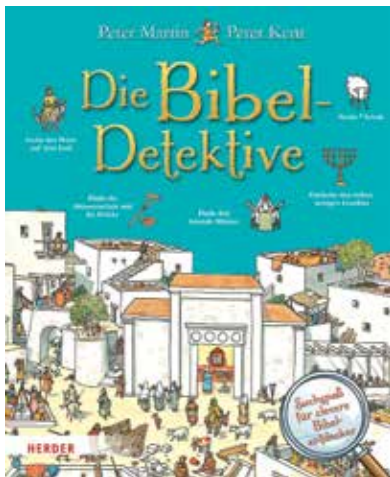
Die Comic-Serie "Die Bibel im Bild" ist in einem eher historischen Stil gehalten und wird mittlerweile in der zweiten Lesegeneration verschlungen.

Dem Leser werden biblische Geschichten auf unterhaltsame Weise vermittelt, wobei sich die Darstellung sehr eng an die Bibel anlehnt.

In "Der Berg beb't", dem ersten von 15 Heften, geht es um den Auszug der Israeliten aus Ägypten und den Weg durch die Wüste. Es beginnt mit Mose, der im Körbchen auf dem Nil ausgesetzt wird. Später will Mose sein Volk aus der Sklaverei befreien, aber der Pharao will sie nicht ziehen lassen. Also wird Ägypten von den sieben Plagen befallen. Endlich dürfen die Israeliten losziehen, doch auf dem Weg durch die Wüste verfliegt die Euphorie sehr schnell, und Mose wird immer wieder aufs Neue gefordert.



Die Erzählungen aus der Bibel werden plötzlich zum spannenden Abenteuer, und ganz nebenbei erschließt sich so mancher Zusammenhang.



Die Bibel-Detektive

Peter Martin und Peter Kent (Illustr.), 48 S., Verlag Herder, 6-8 Jahre

In diesem Such- und Wimmelbuch werden Bibelgeschichten sehr lebendig vermittelt. Kleine Detektive können zahlreiche Details über die damaligen Lebensumstände entdecken und beispielsweise interessante Fortbewegungsmittel oder Alltägliches wie Wasserholen und Brotbacken kennenlernen. Das Leben in den Nomadenzelten zur Zeit Abrahams wie auch das Treiben in den Gassen Betlehems während der Volkszählung hat man bildlich vor Augen. Auch an den Lebensalltag der Kinder wurde gedacht, insbesondere als Jesu ein Schuljunge in Nazaret war.

Hier werden nicht nur frühere Kinderspiele, sondern auch die Mithilfe zu Hause in der Zimmerei thematisiert. Über kleine Suchaufgaben werden das tägliche Leben und sich daraus ergebende Bibelthemen erfahrbar: "Suche einen Bauern, der Samen sät." Man kann sich jedesmal andere Aspekte vornehmen, wie das Leben auf den Dachterrassen, den damaligen Stand der Technik oder auch die Bewaffnung bei der einen oder anderen Eroberung. Dank der modernen und ansprechenden Illustrationen wird die Suche zusammen mit Eltern oder Großeltern viel Spaß machen.

Dr. Ingrid Angermann

Sterne als Wegweiser

Jetzt ist es nachts schon ziemlich früh dunkel. Wenn du Glück hast und nur wenig Wolken am Himmel sind, kannst du die Sterne gut beobachten. Sterne haben die Menschen schon immer fasziniert.

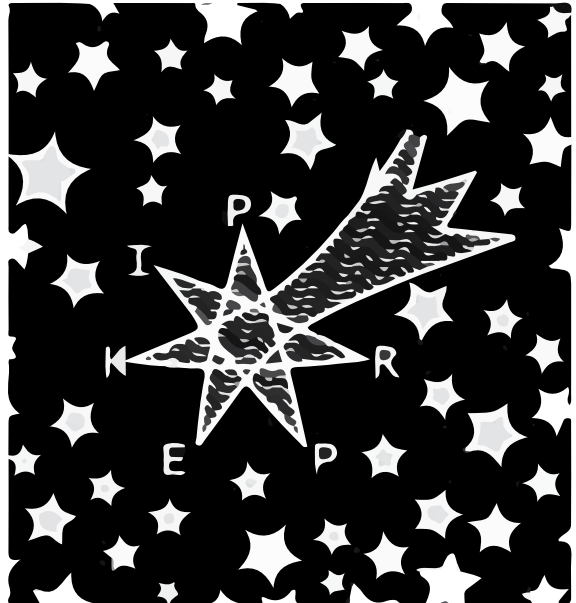
So ähnlich wie auf dem Bild könnte es damals vor über zweitausend Jahren ausgesehen haben, als Sterndeuter aus dem Morgenland einem leuchtenden Stern nachgefolgt sind. Der helle Stern war für die Weisen aus dem Morgenland das Signal zum Aufbruch. Ein neuer König mußte irgendwo geboren sein! Sterne nutzte man früher auch zur Orientierung, um ans Ziel zu kommen. Schließlich gab es keine Navigationsgeräte.



© Evans & Sutherland/Planetarium Hamburg

1. Wohin weist der Stern den Weg?

Folge der dicken weißen Linie, mit der dieser Stern gemalt wurde. Beginne beim Pfeil am Schweif des Sterns und sammle die Buchstaben der Reihe nach ein, wenn Du an einen Zacken des Sternes gelangst. Sie ergeben das Lösungswort.



© K. Maisel www.kigo-tipps.de

2. Sternensilbenrätsel

Wo stecken überall Sterne drin? Bilde aus den Silben die jeweiligen Wörter.
 chen - deu - en - him - mel - nachts - See - Stern - Stern - Stern - stern
 - stern - stern - ter - Weih - zei - Zimt

a) Tier

b) Nur Nachts zu sehen

c) Beruf

d) Pflanze

e) Plätzchen

f) Astrologie

3. Bilderrätsel

Die Zahlen unter den Bildern stehen für die Buchstaben der abgebildeten Begriffe. 1 ist der erste Buchstabe des Begriffs usw. Dabei bedeutet z.B. 1 = Z, dass der erste Buchstabe durch ein Z zu ersetzen ist.



1 = ST
4 = N



X
2 = U



1 = kR

Ist eine Zahl durchgestrichen, ist der entsprechende Buchstaben ganz wegzulassen.

Dr. Ingrid Angermann

Lösungen: 1) Krippe / 2a) Seestern, e) Sternzeichen, f) Zimtstern, d) Sternennimmeln, c) Sternendeuten, d) Weihnachtsstern, e) Stern und Krippe

Termine für Kinder und Familien

Gottesdienst mit der Kirchenmaus (bis 6 Jahre)

01.02.2014, 15.30 Uhr, Wilhelmskirche
 Pfrin. Susanne Pieper

Kinderkirche (6 bis 12 Jahre)

14.12.2013 und 08.02.2014, 15 bis 17.30 Uhr, Wilhelmskirche,
 Gemeindepädagogin Regina Reitz



KIRCHE MIT KINDERN

Was sonst noch war ... und auch noch kommt ...

- Das **Gemeindefest** fand wie jedes Jahr am zweiten Septemberwochenende rund um die Dankeskirche statt. Am Nachmittag sorgten viele Gruppen für ein buntes Programm für Jung und Alt (Foto: „Kletter-schlange“).
- Anfang November hatten die hauptamtlich Beschäftigten der Gemeinde wieder zum **Abend für Ehrenamtliche** geladen. Neben einer mundartlichen Aufführung des „Dinner for One“ trugen die Hauptamtlichen mit selbstgeschriebenen Sketchen zur Unterhaltung bei.
- Beim Gospelgottesdienst am 10. November wurden **830,- € für die Opfer des Taifuns „Haiyan“**, der in der vorhergehenden Woche auf die Philippinen getroffen war, gesammelt.
- **Lagerraum gesucht!** Für die Lagerung verschiedener Materialien (zum Beispiel Zelte und die Holzhütte) benötigen wir einen Raum in Bad Nauheim. Das kann eine Garage oder auch ein Abstellraum sein, der mit dem Gemeindebus gut erreichbar ist. Wenn Sie uns einen solchen Raum zur Verfügung stellen können, so melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro (Telefon 2938, gemeindebuero@ev-kirche-bn.de) oder bei Ulrich Schröder (Telefon 349211, schroeder@ev-kirche-bn.de).



Evangelische Kirchengemeinde Bad Nauheim

Gemeindeversammlung 2014

26. Januar 2014 – 10 Uhr

Gemeindezentrum Wilhelmskirche

mit Gottesdienst für Groß und Klein



KANZLEI RUPPERT, SCHLEMM & STEIDL

im Anwaltshaus Bad Nauheim



K. Ruppert



R. Schlemm



D. Steidl



S. Kasperkowitz



I. Renzel



A.-S. Machdi

Rechtsanwalt Klaus Ruppert

Erbrecht und Seniorenrecht
Betriebsmanagement

- Präsident
der deutschen Gesellschaft für
Seniorenrecht und -medizin e.V.

Rechtsanwalt Romanus Schlemm

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Partneranwalt des Kraftfahrzeug-
gewerbe Hessen

- Bau- und Architektenrecht

Rechtsanwältin Dagmar Steidl

Fachanwältin für
Bank- und
Kapitalmarktrecht

- Verwaltungsrecht

Rechtsanwalt Sebastian Kasperkowitz

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

- Öffentliches Baurecht
Seniorenrecht

Rechtsanwalt Ingo Renzel

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Familienrecht

- Sozialrecht
Seniorenrecht

Rechtsanwalt Ali-Simon Machdi

Arbeitsrecht
IT-Recht
Verkehrsrecht

Ihre Kanzlei für Seniorenrecht in Bad Nauheim

- Planen! Ihr Vermögen fürs Alter ausbauen und sichern!**
Ob mit Immobilieneigentum, Aktiendepot oder Lebensversicherung,
wir kümmern uns um Ihre Rechtsprobleme!
- Vorsorge! Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung**
Mit der rechtzeitigen Erstellung einer Vorsorgevollmacht und
Patientenverfügung sichern Sie Ihre Selbstbestimmung und
erhalten sich Ihre Würde, auch am Lebensende.
- Nachfolge! Testament, Erbvertrag oder Stiftung**
Durch eine lebzeitige Übertragung oder durch eine Regelung für
den Todesfall sollten Sie rechtzeitig mit Testament, Erbvertrag oder
Stiftung Ihr Vermögen verplanen.

Sie entscheiden, was geschehen soll!

Wir helfen Ihnen!

61231 Bad Nauheim, Frankfurter Str. 28, Telefon 0 60 32 - 93 45-0

www.anwaltshaus-bad-nauheim.de

service@anwaltshaus-bad-nauheim.de

Wohin kann ich mich wenden ?

Evangelisches Gemeindebüro

www.ev-kirche-bn.de

Wilhelmstraße 12, Tel. 06032 / 29 38, Fax 66 25, gemeindebuero@ev-kirche-bn.de

Sekretärinnen Susanne Bürkle-Bühler und Sabine Jung

Öffnungszeiten Gemeindebüro: Mo - Fr 10 - 12 Uhr und Do 16 - 18 Uhr

Gesprächsmöglichkeit mit PfarrerIn: donnerstags 17 Uhr, Gemeindebüro

Karlheinz Hilgert, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands, Hochwaldstr. 9, Tel. 15 38

Ulrich Schröder, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands, Sperberweg 4, Tel. 34 92 11

Pfr. Dr. Ulrich Becke, Wilhelmstraße 10a, Tel. 26 16, Mobil: 0160 / 1502227, Fax 26 16 (Ostbezirk)

Pfr. Rainer Böhm, Vorsitzender des KV, Umlandstraße 13, Tel. 29 08, Fax 92 19 19 (Nordbezirk)

Pfrin. Claudia Niegsch-Marwitz, 0 61 72 - 30 65 67 (Ostbezirk)

Pfrin. Susanne Pieper, Wilhelmstraße 10b, Tel. 34 07 71 (Südbezirk)

Küster Helge Horstmann, Karlstr. 7, Tel. 34 07 21

Organist und Kantor Frank Scheffler, Tel. 97 07 25

Kinderkantorin Ursula Starke, Tel. 93 59 36, Fax 93 59 37

Gemeindepädagogin Regina Reitz, Tel. 70 04 19, priv. 18 92

Altenheim-, Klinik- und Kurseelsorge

Pfrin. Gabriele Dix, Klinikseelsorge, Tel. 0170 / 92 68 740

Pfr. Mathias Fritsch, Klinikseelsorge, Tel. 996 - 2656 oder 0171 / 5321993, Mail: pfrfr@gmx.de

Pfr. Stefan Frey, Altenheimseelsorge, Tel. 0 60 02 / 93 94 18

Pfr. Hans Karl Müller, Altenheimseelsorge, Tel. 346 - 383

Pfrin. Angela Schwalbe, Klinik- und Altenheimseelsorge, Tel. 0 60 04 / 440 oder 0173 / 66 46 290

Pfrin. Gisela Theis, Klinik- und Hospizseelsorge, Tel. 0 60 31 / 62 15 7

Pfrin. Barbara Wilhelmi, Kur- und Klinikseelsorge, Tel. 8 80 81, Fax: 97 10 47

Sozialstation, An der Seewiese, Friedberg, Tel. 0 60 31 / 73 79 39

Evang. Kindergärten: Ernst-Ludwig-Ring, Tel. 69 43; Lee Boulevard, Telefon 8 15 63

Evang. Altenheime - Diakoniewerk, Zanderstraße 19, Telefon 34 60

Evang. Familienbildungsstätte, 'Haus der Kirche', Am Goldstein 4b, Telefon 3 49 70 00

Evang. Stadtmission, Lindenstraße 12, Telefon 55 05

Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Saarstr. 55, Friedberg, Tel. 0 60 31 / 72 52 0

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Sonntags 10.00 Uhr Gottesdienst Dankeskirche

17.00 Uhr Gottesdienst Johanneskirche (ab 28.10.: Dankeskirche)

Abendmahl am 1. Sonntag im Monat in der Dankeskirche,
am 2. Sonntag im Monat in der Johanneskirche

Taufen am 1. Samstag im Monat um 11.00 Uhr in der Dankeskirche,
am 2. Sonntag im Monat im Taufgottesdienst um 11.30 Uhr in der Dankeskirche,
am 4. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in der Dankeskirche.

Gottesdienst-Nachgespräch am 3. Sonntag im Monat, Dankeskirche

Kirchenkaffee am 4. Sonntag im Monat, Dankeskirche


Kinderkirche am 2. Samstag im Monat,

15.00 – 17.30 Uhr, Wilhelmskirche

Friedensgebet montags, 16.30 Uhr, Dankeskirche

Spendenkonto: **Sparkasse Oberhessen** Konto 30001621 BLZ 518500798
IBAN DE09518500790030001621 BIC HELADEF1FRI

Volksbank Mittelhessen Konto 89328403 BLZ 51390000
IBAN DE8351390000089328403 BIC VBMHDE5F



Wenn
Gottes Kind kommt
Von Norden oder Süden
Auf Berge, in Städte, ans Meer
Dann wird es Zeit
Die Türen zu öffnen
Weit offen
Die Herzenstür

Wir wünschen unseren
Leserinnen und Lesern ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr 2014!